

BEDINGUNGEN FÜR DEN VOLLKOMMENEN ABLASS

Der Ablass ist unverdientes Geschenk. Bestimmte Bedingungen aber sollen die aufrichtige Gesinnung und den Willen, das Geschenk anzunehmen, zeigen.

Zur Gewinnung eines vollkommenen Ablasses sind notwendig:

- + Verrichtung des vorgeschriebenen Werkes (meist Kirchenbesuch oder Wallfahrt)
- + Aufrichtige Liebe zu Gott und dem Nächsten
- + Entschlossene Abkehr von jeder Sünde
- + Vertrauen auf die Verdienste Christi und der Heiligen
- + Sakramentale Beichte
- + Empfang der heiligen Kommunion
- + Gebet auf Meinung des Hl. Vaters (Glaubensbekenntnis, Vater unser, Gegrüßet seist du Maria, oder ein beliebiges Gebet)

Die drei letzten Bedingungen (Beichte, Kommunion, Gebet) können auch mehrere Tage vor oder nach dem vorgeschriebenen Werk erfüllt werden.

FREIHEIT DER KINDER GOTTES

Die Kirche empfiehlt den Gläubigen, den Ablass als wertvollen Schatz der Kirche anzunehmen. Aber sie überlässt es der Freiheit des einzelnen, ein solches Mittel der Heiligung zu gebrauchen.



F.d.I.v.: P. Johannes Schneider OFM; Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg, Postfach 62, 5010 Salzburg

Ein Geschenk der Gnade:

DER ABLASS



Was ist der Ablass?

„Ein Ablass ist die Nachlassung zeitlicher Strafen von Sünden, deren Schuld bereits vergeben wurde. Dem recht bereiteten Gläubigen wird unter bestimmten Bedingungen von der Kirche ein Ablass gewährt aufgrund des Schatzes der Genugtuungen Jesu Christi und der Heiligen.“

Zum rechten Verständnis der Definition des Ablasses sollen vorerst einige Begriffe geklärt werden:

SÜNDE

„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so führen wir uns selbst in die Irre! (1Joh 1,8).“

„Die Sünde des Jahrhunderts ist der Verlust des Sündenbewusstseins“ (Pius XII). Die erste Sünde ist die **SÜNDE GEGEN GOTT** als **UNGEHORSAM GEGEN SEIN GEBOT, ZURÜCKWEISUNG SEINER LIEBE, AUSSCHLUSS GOTTES AUS DEM EIGENEN LEBEN** bis hin zur Verneinung **SEINER EXISTENZ**.

Mit der Zurückweisung des Schöpfers beginnt die Selbstzerstörung des Geschöpfes als **SÜNDE GEGEN SICH SELBST**.

Die Selbstzerstörung führt zum Bruch zwischen Mann und Frau und zum Brudermord: die SÜNDE GEGEN DEN **NÄCHSTEN**. Schließlich ist die Sünde Störung und Zerstörung der gesamten Ordnung der Umwelt, sie SÜNDE GEGEN DIE **SCHÖPFUNG**.

SÜNDESTRAFE

„Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bist du zurückkehrst zum Ackerboden ... denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück“ (Gen 3,19).

Sündenstrafe ist die Folge der Sünde, von Gott verfügt oder der Sünde selbst inwohnend.

Ewige Sündenstrafe ist der Verlust der Gemeinschaft mit Gott.

Nach der Vergebung der Schuld bleibt die zeitliche Sündenstrafe sozusagen als „Wundschmerz“ zur Läuterung und Heilung des Sünders und der verletzten Ordnung. Sündenstrafe ist Gnade des Heilungsschmerzes und Möglichkeit für den Sünder, bei seinem Heil mitzuwirken.

In diesem Leben können die Sündenstrafen durch bewusste Annahme von Mühsal, Leiden und Tod, im künftigen durch das Feuer der Reinigung abgeübt werden.

FEGFEUER oder REINIGUNGSSORT

„Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt ... Brennt es nieder, so muss er den Verlust tragen. Er selber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch“ (1 Kor 3,14-15).

Das Fegfeuer müssen wir als Angebot der Langmut Gottes sehen, das die Möglichkeit der Umkehr über den Tod hinaus „verlängert“. Der noch nicht voll bekehrte Mensch begegnet dem läuternden und heiligenden Feuer der Liebe und der Wahrheit Gottes. Der Läuterungsschmerz besteht in der brennenden Sehnsucht nach Gott, gepaart mit dem Unvermögen, diese Liebe voll anzunehmen und zu erwidern. Das Leiden der **„Armen Seelen“** ist passives Leiden hinsichtlich ihrer eigenen Heiligung. In enger Verbindung mit dem Sühneleiden Christi können aber alle Glieder des mystischen Leibes der Kirche füreinander betend und büßend eintreten, vor allem in der Feier der Eucharistie.

GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN

„Durch Christus wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt in jedem einzelnen Gelenk. Jedes trägt mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und wird in Liebe aufgebaut“ (Eph 4,16).

Die Kirche besteht aus der pilgernden Kirche auf Erden, der leidenden Kirche im Läuterungszustand und der verherrlichten Kirche im Himmel. Alle bilden eine lebendige Gemeinschaft der Heiligen als Glieder des einen Leibes. Zwischen ihnen besteht ein wirklicher Austausch der Heilsgüter, so dass die Starken die Schwachen tragen, die Gesunden mit den Kranken leiden und die Heiligen mit den Sündern sühnen.

DIE GENUGTUUNG CHRISTI

„Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern für die der ganzen Welt“ (1 Joh 2,1-2).

Das Erlöserleiden Christi geht hervor aus dem Schmerz der Liebe Gottes, der von sich aus den Menschen mit sich versöhnen will. Christus tritt beim Vater fürbittend für den Sünder ein und nimmt stellvertretend die volle Sündenstrafe und Wiedergutmachung auf sich. Durch sein freiwilliges Leiden am Kreuz aus größter Liebe hat Christus mehr als „genug getan“, um die Menschen mit Gott zu versöhnen; „denn wo die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade übergroß geworden“ (Röm 5,20).

DER KIRCHENSCHATZ

„Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein“ (Mt 16,19).

Das Übermaß des Leidens und der Sühneleistung Christi haben einen unausschöpfbaren Wert, den Christus seiner Kirche als **SCHATZ** erworben hat. Zu diesem Schatz gehören auch die Gebete und Verdienste der Mutter des Erlösers und der Heiligen. Die Kirche teilt aufgrund der ihr von Christus verliehenen Vollmacht zu binden und zu lösen dem einzelnen Gläubigen aus diesem Schatz der Sühneleistung Christi den Nachlass zeitlicher Sündenstrafen zu. Diese Zuteilung nennt man ABLASS.

VOLLKOMMENER ABLASS UND TEILABLASS

Der Teilablass befreit nur teilweise, der vollkommene Ablass vollständig von der zeitlichen Sündenstrafe. Teilablässe können mehrmals, ein vollkommener Ablass nur einmal am Tag gewonnen werden. Ablässe können immer als Fürbitte den Verstorbenen zugewendet werden.